



Abend-

Zeitung.

61.

Dienstag, am 11. März 1822.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

Ausflug von Madrid nach dem Escorial.

(Beschluß.)

Angrenzend an das Collegium ist der Theil des Klostergebäudes, der die königliche Wohnung bildet. Nicht das Schloß eines mächtigen Fürsten, nur die klösterliche Wohnung eines gekrönten Büßers hat in Escorials stillen Mauern Platz finden können. — Hier lebte Philipp in geistlichen Übungen, hieher zog er sich zurück aus dem Geräusch, welches den Thron in Madrid und in den übrigen Sitios umgab, hier endlich ist das enge Zimmer, wo er das thatenreiche Leben, seinen Blick der Kirche zuwendend, endete. Eine Reihe von Gemächern, theils auf der Nordseite, theils auf der Ostseite des Klosters, ist hier zur Wohnung des Hofes bestimmt und mit einer Haupttreppe in der Ecke beider Fassaden versehen, sonst aber völlig übereinstimmend mit der Architektur des übrigen Baues fortlaufend. Auffallender, als im ganzen Gebäude, sind in diesem Theile die Einflüsse der Zeit und die Folgen des Krieges. Ohne Meubeln, ohne Tapeten und ihrer Zierden an vorzüglichen Gemälden beraubt, bieten diese Gemächer nur das unfreundliche Bild eines verlassenen Sitzes menschlicher Thätigkeit. Der größere Theil der sonst hier aufgehängenen Gemälde ist jetzt im neu angelegten Museum zu Madrid befindlich, wo ihre Aufstellung, wenn sie ganz angeordnet seyn wird, zu desto größerem Nutzen der Kunst ge-

reichen dürfte. — Halb erhalten ist noch der sogenannte Schlachten-Saal, der an die Klosterkirche anstößt, und auf dessen langer Wand die Maler Granelo und Fabricio die Schlacht von Higuernela in welcher König Johann II. die Mauren schlug in Fresco dargestellt haben. Wie die Gemälde von van der Meulen, des Schilderers von Ludwigs XIV. Triumphzügen, so sind auch diese Darstellungen Muster zur Kenntniß der Kleidung und der Waffen ihrer Zeit. Vorauf vor König Johannes Heeren sieht man hier den Helden D. Alvaro de Luna, der auch in dramatischen Dichtungen seiner dankbaren Landsleute gefeiert worden ist. — Zwischen den Fenstern auf der entgegengesetzten Seite des Saales sind verschiedene Momente der Einnahme von St. Quentin, so wie der schon einmal und würdiger hier im Escorial von Jordans dargestellten Schlacht dieses Namens geschildert. — Im Uebrigen hat diese klösterliche Königswohnung, schon um ihrer Bestimmung willen, durchaus keine mit den Sälen zu Versailles, noch viel weniger aber mit denen des neuen von Friedrich dem Großen erbaueten Gartenschlosses in Potsdam, zu vergleichenden Gemächer. Friedrich bauete aus Stolz, um der Welt zu beweisen, was er nach einem erschöpfenden Kriege noch vermöge, Philipp aus Demuth, um zu zeigen, wie seine große Macht vor der göttlichen dennoch niedrig stehe; daher jener Unterschied.